

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 46.

Winnenden, Donnerstag den 24. April

1890.

Aufforderung

zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1890 behufs der Besteuerung pro 1890/91.

Unter Bezugnahme auf die Aufforderung des Steuerkollegiums vom 24. vor. Mts. Staatsanzeiger Nr. 74 und auf diejenige des R. Kameralamts vom 1. ds. Mts. Amtsblatt Nr. 52 zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1890 werden die Steuerpflichtigen aufgefordert, am

24., 25. und 26. April je vormittags 8 bis 12 und nachmittags 2 bis 6 Uhr auf dem Rathaus mündlich zu fattieren oder die Fattionszettel, soweit sie nicht zugesandt werden, abholen zu lassen und solche spätestens bis 10. Mai ds. Js. an die Ortssteuerkommission ausgefüllt wieder abzugeben.

Nach Ablauf der oben angegebenen Frist werden die Fattionszettel, soweit sie bei der Ortssteuerkommission noch nicht eingekommen sind, abgeholt bzw. diejenigen, welche an den obigen Tagen auch nicht mündlich fattiert haben, durch den Diener vorgeladen werden, wofür in beiden Fällen demselben 20 S. Ganggebühr zu bezahlen sind. Weitere Versäumnisse der Pflichtigen hätten Strafe zur Folge.

Bezüglich der Fattierung der bei der Gewerbebank angelegten Gelder wird bemerkt:

- a) Die Dividenden aus den Einlagen der Mitglieder werden von der Bank fattiert und versteuert.
- b) dagegen haben Mitglieder und Nichtmitglieder ihre bei dieser Bank angelegten Gelder ohne Ausnahme zu fattieren.

Den 21. April 1890.

Ortssteuerkommission:
Vorstand: A. B. Kallenberg.

Grasverpachtung.

Nächsten Donnerstag den 24. April, nachmittags von 2 Uhr an wird in hiesigem Rathause der Grasertrag an den städtischen Feldwegen und Gräben für den heurigen Sommer im Aufstreich vergeben. Zu gleicher Zeit wird der Garten beim Kinderbad auf mehrere Jahre verpachtet.

Winnenden, 21. April 1890. Stadtpflege.

Standgeldpacht.

Der Standgeldpacht vom sog. Stümplesmarkt an den hiesigen Jahr- und Wochenmärkten soll vom 1. Mai ab frisch vergeben werden. Liebhaber hiezu werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß Händler mit Frucht, welche solche auf dem Stümplesmarkt feil bieten, nicht Pächter werden können.

Winnenden, den 21. April 1890. Stadtpflege.

Winnenden.

Die Johann Gottlieb Obermüller'sche Pflugschaft des alt Jakob Geißler, Weingärtner hier bringt nächsten

Samstag den 26. April ds. Js., nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus im Aufstreich zum Verkauf:

8 a 85 qm

Acker in der Wette,

angekauft pro 400 Mk.

wozu Liebhaber einladet.

Den 21. April 1890.

Ratsschreiberei:

Nagel.

Winnenthal.

Am Donnerstag den 24. dieses Monats, nachmittags 3 Uhr

werden 5 gemästete Schweine

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

K. Dekonomie-Verwaltung:

U. H.

Nürtinger Bleiche.

Zur Annahme von

Bleich-Gegenständen

für diese rühmlichst bekannte Natur-Nasenbleiche empfiehlt sich für hier und die Umgegend bestens

R. Hahn, Winnenden.



Auktion.

Am Donnerstag den 24. April, von morgens 8 Uhr an

werden in dem früher Pfähler'schen Hause in der Schloßstraße folgende Gegenstände gegen gleich bare Bezahlung verkauft:



2 Kleiderkästen, 1 Gläserkasten, 1 größere Tafel, 2 Tische, 2 Stühle, 3 Bettladen, Betten, 1 kupferner Kessel, 20 Säcke und allgemeiner Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Auktioneur Meyer.

Winnenden.

Unterzeichneter hat die

Maurer- und Steinhauerarbeit und die Zimmerarbeit

zu seinem Wohn- und Dekonomiegebäude im Alford zu vergeben. Tüchtige Unternehmer können Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen einsehen und ihre Offerte bis nächsten Samstag den 26. April, nachmittags 4 Uhr einreichen.

J. Wöhrle, Gelmüller.

Bielefelder Nähmaschinenfabrik zu Saalfeld

empfiehlt:

Zweiräder & Dreiräder mit praktischen Neuerungen versehen.

Alleinverkauf

für Winnenden und Umgegend: Karl Krautter,

Mechaniker,

Winnenden.

Zur Einsichtnahme der Fahrräder, sowie für den Unterricht im Radfahren halte ich mich bestens empfohlen.

Karl Krautter.

Heilbronner Kirchenbauweise II. Serie à 1 Mark

sind zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.



Solid, elegant.



Billig, weltbekannt.

Winnenden.
Neu angekommen
 ein großes Sortiment von
Stroh-Hüten,
Papierkragen
 mit Leinwandüberzug in allen Fagonen
 per Duzend 80 Pfennig.
Koffer
 verschiedener Größe, Billige Preise zugesichert.
W. Gross.

Winnenden.
Wohnungen zu vermieten.
 Schöne Wohnungen im ersten Stock,
 je nach Wunsch mit 2, 3 oder 4
 ineinandergehenden Zimmern nebst
 Gartenanteil und allen sonstigen Er-
 fordernissen hat sogleich oder später
 zu vermieten
Schlagenhauff, Metzger.

Leutenbach.
Hochzeits-
Einladung.
 Freunde und Bekannte, bei
 denen wir unsere Auswartung
 nicht persönlich machen konnten,
 erlauben wir uns hiemit zu
 unserer am **Donnerstag**
den 24. April im Gast-
 haus zum **Lamm** dahier statt-
 findenden Hochzeitsfeier freunds-
 chaftlich einzuladen.
 Der Bräutigam:
Christ. Schneider.
 Die Braut:
Hane Schneider.
 Obiger Einladung anschließend
 ladet ebenfalls zu zahlreichem
 Besuch freundlichst ein
Hieber z. Lamm.

Bank für Gewerbe und Landwirtschaft Winnenden.
 Die Mitglieder werden ersucht, ihre
Conto-Corrent-Büchle
 sofort zur Abrechnung abzugeben.
Cassier C l o s s.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
 kann man die Reise von
Bremen nach Amerika
in 9 Tagen
 machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
 von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika.
 Näheres bei dem Generalagenten:
Johs. Rominger,
Stuttgart,
 oder dessen Agenten:
Julius Fink, Winnenden,
Jm. Schöffel, Waiblingen,
E. Pöckel, Badnang.
 Wer eine **Mark**
 in Briefmarken einsendet, erhält frko.
 per Post zwei Bände des in

weitesten Kreisen bekannten u. beliebten
Schwäbischen Heimgartens
 mit sehr spannenden Romanen und
 ausgewähltem vermischten Teil, Ge-
 dichten, Rätseln etc. etc. zugesandt.
 — Es gibt nichts Passenderes und
 Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen
 die zahlreich eintreffenden Anerkenn-
 ungschreiben.
 Alle Postanstalten nehmen auch
Quartalsbestellungen zu 60
Pfg. entgegen.
Probenummern gratis und franko.
Borchert & Schmid
 in Kaufbeuren.

Winnenden.
 Etwa 20 Zentner
Heu & Stroh
 verkauft **Uhrmacher Gruber.**

Winnenden.
Eine Wohnung
 hat zu vermieten.
 Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Laufmädchen
 wird bei gutem Lohn gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.
Birkmannsweiler.
 Einen jungen Burschen nimmt in
die Lehre
W. Groß, Schuhmacher.
 Ein tüchtiger
Knecht
 findet bis Johanni Stelle.
 Wo? sagt die Redaktion.

Ziehung heute Donnerstag
nachmittag
 von 2 Uhr an.
Stuttgarter
Pferdemarktlose
 sind soeben in letzter Send-
 ung angekommen und
 soweit der Vorrat reicht bis
 heute Donnerstag mittag zu
 haben in der
Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.
Haus- und
Güterverkauf.
 Der Unterzeichnete ist ge-
 sonnen, sein **Haus** im untern
 Sad sowie nachgenannte Gü-
 terstücke:
 1/4 Baumacker auf den Steffelen,
 1/4 Baumgut im Döfsele mit schönen
 tragbaren Bäumen,
 1/4 Acker im Hauengraben,
 ein Land in den Seewiesen
 heute **Donnerstag abend 7 Uhr**
 bei Restaurateur **Hilt** zum Verkauf zu
 bringen. Liebhaber sind eingeladen.
 Alt **Schneider Alöpfer.**
Winnenden.
 Einen ordentlichen jungen Menschen
 nimmt in die
Lehre
Schlagenhauff, Metzger.
 Höfen.
 Eine großkräftige junge
Kuh, (Rotscheck)
 schweren Schlags, hat zu verkaufen
David Fischer.

Landesnachrichten.

Der geprüfte Notariatskandidat **Fr. Karl Volk**
 von Affaltrach, **Ul. Weinsberg**, derzeit Schultheißen-
 amtsassistent in Untertürkheim, wurde zum Schultheißen
 der Gemeinde **Nommelshausen**, und der Verwaltungs-
 kandidat **Fr. Kienle** von Großerlach, **Ul. Badnang**,
 zum Schultheißen der Gemeinde **Almersbach**, **Ul.**
Marbach, ernannt. Der Verwaltungsaktuar **Daumeister**
 in **Wiesentheil**, **Ul. Geislingen**, wurde zum Stadtschul-
 theißen dieser Gemeinde ernannt.
 Der **St.-A.** enthält u. a. eine Verfügung des
 Ministeriums der ausw. Angelegenheiten, **Abt. für die**
 Verkehrsanstalten, betr. die Aufnahme und Ausbildung
 von **Handwerklerlehrlingen** in den staatlichen Eisenbahn-
 werksstätten.
 Diensterledigungen: Die Pfarrei **Neenack**, Dekanats
Freudenstadt, Eink. 2500 *M.* neben 110 *M.* Reisekosten-
 entschädigung, **M. T. 3 Wochen**; die Schulstelle zu **Hörvel-**
singen, **Bez. Langenau**, Eink. 946 *M.* neben fr. Wohnung,
M. T. 3 Wochen; die 2. Schulstelle zu **Jagstheim**, **Bez.**
Grailsheim, Eink. 951 *M.* neben fr. Wohnung und der
 gesetzl. Belohnung für **Abt. Unterricht**.
 Gestorben: 20. April zu **Stuttgart** Fabrikant
Ludwig Schweizer, Associo der Firma **Eugen Klotz**, 53
J. a.; 21. April zu **Stuttgart** Schutrat a. D. **Wilh.**
Mosapp, 68 *J. a.*; 22. April zu **Untertürkheim** Trauben-
 wirt und Gemeinderat **Gottlieb Sprecher**.
 Winnenden, 23. April. Alle Freunde
 der Natur machen wir darauf aufmerksam, daß
 sich die **Kirsch- und Birnblüte** in unseren Gefilden
 aufs schönste entfaltet hat und einen prachtvollen
 Anblick bietet und ein Besuch sich hier umsomehr
 lohnen wird, als wir auch prachtvolle Aussichtspunkte
 um unsere Stadt haben. Die **Apfelbäume**
 berechnen gleichfalls zu den schönsten Hoffnungen
 und ist nur zu wünschen, daß der Entwicklungsgang
 einen günstigen Verlauf nehmen möchte.
 Winnenden, 23. April. Nachdem
 erst vor 6 Wochen die **Scheuer** der **Ruizenmühle**
 bei **Höfen** ein Raub der **Flammen** geworden, brach
 gestern nachmittag in **Höfen** selbst **Feuer** aus,
 wodurch 2 Häuser und 2 Scheunen zerstört wurden.
 Die hiesige **Feuerwehr** war bis gegen Mitternacht
 in **Thätigkeit**. Entstehungsurache noch unbekannt.

Stuttgart, 21. April. Samstag nach-
 mittag machte **Se. Maj. der König**, gefolgt von
 seinem Hunde, einen Spaziergang in den **Kgl.**
Anlagen. Ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann
 namens **Dees**, welcher den König nicht kannte,
 trat dem einsamen Spaziergänger mit der Bemerkung
 entgegen, daß das **Mitbringen von Hunden**
 in den **Kgl. Anlagen** verboten sei und meinte auf
 die **Erwiderung des Königs**, daß er hier **Eigen-**
tümer sei, daß **gehöre nicht hierher**, wem der Hund
 gehöre, ein solcher dürfe nun einmal nicht hierher
 gebracht werden. Ein aus der Nähe herbeigekletterter
Landjäger befreite **S. M.** vor weiteren Ausein-
 anderetzungen mit dem **Manne** und führte letzteren
 der **Stadtdirektion** vor, wo man ihn jedoch nach
 Feststellung seiner **Personalien** entlassen mußte, mit
 der **Warnung**, die **Polizei** in den **Anlagen** den hie-
 zu **berufenen Parkwächtern** und **Schloßgarbisten** zu
 überlassen.
Stuttgart, 21. April. Ueber die dies-
 jährigen **Uebungen der Mannschaften** des **Beur-**
kaufstandes erfährt man **Nachstehendes**: Bei
 den **Inf. Regt.** werden, abgesehen von den **Res.**
Off. Aspiranten, den ehemaligen **Einj. Freiw.**, die
 nicht **Off. Aspiranten** sind, den **Ersatzreservisten**
 und den **Vollschullehrern**, nur **80 Unteroff.** und
70 Gem. vom **15. Aug.** bis **Ende Sept.** zur **Ein-**
ziehung kommen, als **Ersatz** für das zur **Ausbild-**
ung der **Ersatzreservisten** abzugebende **Personal**.
 Sonstige **Uebungen** von **Reservisten** und **Landweh-**
reuten werden in diesem **Sommer** bei der **Inf.**
 nicht stattfinden. Vom **5. bis 24. Mai** werden
27 **Freireite** aus der **Reserve** der **Kavallerie** zum
Trainbat. nach **Ludwigsburg** behufs **Ausbildung**
 als **Trainaufsichtspersonal** zur **Einziehung** kommen.
 Dieselben können sich die **Unteroff.-Charge** erwerben.
 Vom **4. bis 17. Mai** üben am **Festungstelegraphen**
 in **Ulm** **24** als **Militärtelegraphisten** ausgebildete **Re-**
servisten, dieselben werden zum **Inf. Regt. König**
Wilhelm Nr. 124 einberufen, von dem sie **eingek-**
leidet und **verpflegt** werden. Bei der **Arbeiterabt.**
 in **Ulm** werden vom **1. bis 12. Juli** **12** **Arbeits-**

solbaten der **Res. und Landwehr** zur **Einziehung**
 kommen; dieselben werden während der **Uebung**
 mit **milit. Arbeiten** beschäftigt. Bei dem **Pionier-**
bat. finden **Uebungen** der **Reserve** und **Landwehr**
 statt. Aus der **Landwehr** wird eine **besondere**
Uebungskompagnie gebildet, während die **Reservisten**
 in die **Linienkomp.** zur **Einziehung** kommen werden.
 Vom **1. bis 12. Juli** üben **15 Unteroff.**, **155**
Mann aus der **Res.**, vom **15. bis 26. Juli** **11**
Unteroff., **110 Mann** aus der **Landwehr**. Die
Unteroff. rücken je einen **Tag** früher ein. Sodann
 werden noch zum **Pionierbat.** **7 Unteroff.** der **Res.**
 vom **15. August** bis **Ende Sept.** als **Ersatz** für
 das zu den **Uebungen** der **Ersatzreserve** abzugebende
Ausbildungspersonal einberufen werden. Beim
Feldart. Regt. König Karl Nr. 13 üben vom **10.**
bis 21. Juni **10 Unteroff.**, **115 Mann** aus der
Landwehr und **6 Unteroff.**, **65 Mann** aus der
Reserve der **Feldart.**, beim **Feldart. Regt. Nr. 29**
Prinzregent Luitpold von Bayern vom **1. bis 12.**
Juli **13 Unteroff.**, **115 Mann** der **Landwehr** und **7**
Unteroff., **65 Mann** der **Reserve** der **Feldartillerie**.
 Diese **Uebungsmannschaften** werden in die **Linien-**
batt. eingeteilt; die **Unteroff.** rücken auch hier einen
Tag früher ein. Vom **1. bis 12. Okt.** üben bei
 beiden **Feldart. Regt.** je **12 Reserv.** der **Kav.** be-
 hufs **Ausbildung** als **Fahrer**. Nachdem die beiden
Drag. Regt. mit **Lanzen** ausgerüstet worden sind,
 wird es **notwendig**, daß die **Reservisten**, welche
 nicht bei den **Ulanen** gebient haben, mit der **Lanze**
 ausgebildet werden. Zu diesem Zweck werden zum
Drag. Regt. Königin Olga Nr. 25 vom **7. Mai**
bis 3. Juni **4 Unteroff.**, **42** **Gemeine**, vom **4.**
Juni bis **1. Juli** **7 Unteroff.**, **45** **Gemeine** und
 vom **2. bis 29. Juli** **4 Unteroff.** und **48** **Gemeine**,
 beim **2. Drag. Regt. Nr. 26** vom **2. bis 29. Juli**
15 Unteroff. und **135** **Gemeine** aus den **jüngsten**
Jahresklassen zur **Einberufung** gelangen. Die
Unteroffiziere rücken auch hier je einen **Tag** früher
 ein. Nach **Beendigung** der **Herbstübungen** finden
 beim **Trainbataillon** wie **alljährlich** **Uebungen** von
Trainmannschaften der **Reserve** in **2 Uebungs-**

Kompagnien statt. Die erste Kompagnie übt vom 1. bis 16. Okt. und werden hierzu 11 Unteroff., 84 Mann aus den Landwehrbezirken der 27. Divis., die zweite Komp. übt vom 16. bis 31. Okt. und hierzu werden die gleiche Anzahl Mannschaften aus den Landwehrbezirken der 26. Divis. eingezogen werden. Die zu den Übungen erforderlichen Gespanne entnimmt das Trainbat. aus den nach den Herbstübungen bei der Kav. u. Feldart. zur Ausrangierung kommenden Dienstpferden. Behufs Erhöhung der Ausdrückungsstärken der Kavallerie-Reg. zum Manöver werden von Mitte August zur Übung auf längstens 8 Wochen zu jedem Kav.-Reg. 20 Gemeine aus der Reserve eingezogen werden. Zum Eisenbahn-Regt. Nr. 2 ist von den Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Eisenbahnbrigade, welche in Württemberg wohnen, 1 Mann zu einer 12tägigen Übung vom 1. Juli an einberufen. In 1. Linie sollen stets diejenigen Leute einberufen werden, welche noch keine Übung im Beurlaubtenstande abgeleistet haben, mit den ältesten Jahresklassen beginnend.

Stuttgart, 21. April. Die beiden württ. Ulanen-Regimenter Nr. 19 und 20 nebst dem Stabe der 27. Kavalleriebrigade werden sich heuer wieder an den großen Kavallerie-Manövern im Elsaß beteiligen, während die Dragoner-Regimenter sich an den Württ. Divisionsmanövern beteiligen.

Stuttgart, 21. April. Dem Schlachtenpanorama wird fortwährend die lebhafteste Teilnahme geschenkt und noch keiner hat den herrlichen Raum verlassen ohne Zeichen der tiefsten Ergriffenheit über die dargestellten blutigen Szenen. Als Diener ist ein ehemaliger Jäger angestellt worden und zwar in der Uniform der Jäger. Die grüne Schnur, das Abzeichen der Jäger, war einst Eigentum des Grafen von Waldburg-Zeil, der vor wenigen Monaten erst gestorben ist. Dieser gab Ne dem Rächer des meuchlerisch erschossenen Lieut. v. Hügel, dem Jäger Pfeiffer, der jetzt im Wildpark des Königs angestellt ist. Von diesem ging sie an den Jäger Gläß, jetzt Diener des Schlachtenpanoramas, über.

Stuttgart, 21. April. Unsere heimische Industrie kommt immer mehr im Ausland zu Ehren. So befindet sich zur Zeit ein geborener Rottweiler, Köhler, aus Lima hier, welcher in Lima eine Brotfabrik in großartigstem Maßstabe besitzt. Derselbe hat schon früher sich durch den hiesigen Feuerungs-techniker Huber besondere Dessen konstruieren lassen, und auch die Fabrik von Werner und Pfeifferer in Cannstatt mit großen Bestellungen auf Teigtrenn- und Teigtteilmaschinen bedacht. Jetzt läßt sich Herr Köhler durch Herrn Huber einen Wasserheizungs-Ofen konstruieren, in welchem täglich aus 70 Sack Mehl (= 140,000 Pfund) Brot gebacken werden soll.

— (Zur Eisenbahnfrage an die württembergischen Ständekammern.) Ein in Nr. 272 v. J. im „Beobachter“ erschienener Artikel zur Entlastung der Hauptbahn, worin die Linie Zuffenhausen—Hasenberg als zweckentsprechend bezeichnet, dagegen Zweifel an eine dauernde Abhilfe mittelst einer Linie Zuffenhausen—Untertürkheim geäußert wurden, hat in der Sache näherliegenden Kreisen zu weiteren Ausführungen Veranlassung gegeben, bei der R. Regierung dagegen nur insofern Beachtung gefunden, als sie der vorgeschlagenen Richtung Plochingen—Endersbach—Marbach—Vieltheim den Wert einer Entlastungsbahn bestritt und als ein Projekt bezeichnet, das an Wert wohl auf einem andern Gebiet (der direkten Verbindung des Unterlandes mit dem Oberland?) zu suchen sei.

Die Vorlage giebt damit zu, daß es sich um baldige Entlastung des Hauptbahnhofs Stuttgart handle, dessen widernatürliche Situation in einem Bergkessel das Haupthindernis eines direkten durchgehenden Verkehrs bildet, und zu seiner Abhilfe wider einiger Millionen bedarf; es ist das eine Notlage, welche nicht bestritten werden kann, aber noch keine Veranlassung bietet, weiteren Linien in Zukunft auf ihre Zweckmäßigkeit zur Entlastung nicht bloß des Stuttgarter Bahnhofs, sondern der Hauptbahn von Vieltheim bis Plochingen überhaupt die Prüfung zu versagen, und ist der Wunsch gerechtfertigt, daß die unzulängliche Verbesserung mittelst der Bahn Zuffenhausen—Untertürkheim den direkten Verkehr derart steigern, daß auch weitere Linien, um der Aufgabe denselben zu genügen, in's Auge gefaßt werden müssen.

Der weitere Gedanke, das Oberland direkt mit dem Unterland zu verbinden, ist gewiß auch der Beachtung der Abgeordnetenversammlung zu empfehlen, da er ja ein ganz natürlicher ist, insofern es sich bei dem Tübinger—Waiblinger Projekt darum handelt, ver-

schiedene Bahnen, welche bis jetzt nebeneinander her Stuttgart zulaufen, unter sich zu verbinden, was bei näherer Untersuchung der Terrains keineswegs zu den theuersten Aufgaben des württembergischen Eisenbahnbauwes gehören wird, da der Uebergang über den Schurwald durch zwei sich entgegenlaufende Teile tiefeingeschnittener Thäler unter der Einsenkung des Schurwalds bei dem Dorfe Nischschieß sehr erleichtert wird. (Beob.)

Stuttgart. Am Sonntag Nachmittag waren im Gartensaal von Paul Weiß die Brauergehilfen von hier und Umgebung in der Zahl von ca. 300 Mann versammelt, um unter dem Vorsitz des Herrn Gasthofbesitzer Schäfer über eine wünschenswerte Verbesserung ihrer Lage zu beraten. Es wurde eine maßvoll gehaltene Resolution angenommen, in welcher für einen tüchtigen Brauer ein Minimallohn von 3 Mark verlangt, und ferner gefordert wird, daß die bisher überhaupt nicht geregelte Arbeitszeit auf 14 Stunden mit den üblichen Pausen festgesetzt werde. Diese Wünsche sollen den Bierbrauereibesitzern baldigst unterbreitet werden.

— Eine am Sonntag hier stattgehabte große Arbeiterversammlung beschloß, den 1. Mai in der Art zu feiern, daß am Abend desselben geeignete Veranstaltungen getroffen werden sollen. Denjenigen Arbeitern, welche es möglich machen können, an diesem Tag die Arbeit ruhen zu lassen, ohne sich und anderen Unannehmlichkeiten zuzuziehen, wird empfohlen, an diesem Tage nicht zu arbeiten.

Stuttgart, 21. April. Eine alte Bauernregel sagt: Wenn am Schlehborn vor Mai schon Blüte hängt, schon Reife der Roggen vor Jacobi empfängt. Ist diese Regel zutreffend, müßten wir dieses Jahr eine zeitige Roggenernte zu gewärtigen haben.

— Aus Württemberg erhält die „Freie Stg.“ eine Zuschrift, wonach man dort allgemein erwartet, der neue Reichstag werde versuchen, die Forderung der Diäten für die Reichstagsabgeordneten durchzusetzen. Gerade für die entfernt wohnenden Abgeordneten ist die Diätenlosigkeit um so nachteiliger, als nach den parlamentarischen Verhältnissen dieses Jahres die neu gewählten Abgeordneten zu 2 Sessionen nach Berlin kommen müssen. Entsprechend den Ankündigungen des Herrn v. Caprivi im preussischen Abgeordnetenhaus sei die Regierung verpflichtet, auch die Wünsche nach Einführung von Diäten „von neuem zu prüfen und, soweit sie Ueberzeugung von ihrer Durchführbarkeit gewinnt, zu realisieren.“ — Die Durchführbarkeit kann in diesem Falle nicht zweifelhaft sein.

Ludwigsburg, 21. April. Im Privatkrankenhaus starb gestern mittag 1 Uhr an einer Lungenentzündung der Zugmeister Stier von Stuttgart, welchem am Abend des Ostersamstags auf dem hiesigen Bahnhof beide Füße abgefahren wurden.

Cannstatt, 21. April. Der in weitesten Kreisen bekannte Bäcker Lang jr., Ecke der Karls- und Seelbergstraße wurde heute früh tot im Bette aufgefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Feuerbach, 21. April. Die hiesige frühere Kunstwollfabrik wurde von Hrn. Gustav Koch erworben und in eine Dachbedeckungsfabrik umgewandelt. Das Material zur Dachbedeckung besteht aus dicht gewobenem Jutestoff, der imprägniert und mit einer besonderen Masse überstrichen wird. Dieses Fabrikat wird Anti-Elementum genannt, ist wasserdicht, wetterfest und feuerwiderstehend. Zur Prüfung auf diese Eigenschaften wurde heute im Fabrikhofe eine Probe angestellt, welcher Oberreg. R. Doll und Bauinsp. Leibbrand vom Ministerium des Innern, sowie Reg. R. Mayer von der Zentralstelle anwohnten. 4 auf eisernen Trägern ruhende, 1 1/2 Meter lange und 1 Meter hohe Dächer mit Holzverchalung waren errichtet, wovon das eine mit bestem rheinischem Schiefer, das andere mit dem neuen Anti-Elementum, das dritte mit Dachpappe und das letzte mit Zink bedeckt war. Gegen 4 Uhr wurde auf dem Dach von Anti-Elementum und auf dem mit Dachpappe ein Feuer angezündet, und es ergab sich, daß weder bei Anti-Elementum noch bei der Dachpappe eine Weiterverbreitung des Feuers möglich war, die angebrannten Stellen verkohlten nur, ohne ein größeres Loch, als der Feuergegenstand war, zu geben; doch war Anti-Elementum der Dachpappe der Zeitdauer nach überlegen. Nach 5 Minuten war das Zinkdach durchgebrannt und in schmelzendem Zustande. Unter den Dächern waren Holzhausen, welche mit Erdöl übergossen wurden, angebracht, die gleichzeitig angezündet wurden. Das Schieferdach fiel nach 16 Minuten zusammen und verbrannte ganz, das von Dachpappe nach 20 Minuten und fiel nach 24 Minuten zusammen, während

dasjenige mit Anti-Elementum erst nach 35 Minuten zusammenbrach und erst nach 41 Minuten ganz verbrannt war, obwohl letzterem noch mehr Feuermaterial untergelegt wurde. Trotz der großen Hitze blieb die Oberfläche des Anti-Elementum kalt und war berührungsfähig. Das mit Anti-Elementum versehene Dach hat ein sehr gefälliges Aussehen, kann in verschiedenen Farben hergestellt werden, ist wetterfest und äußerst haltbar. Die anwesenden Sachverständigen lobten seine große Widerstandskraft und es wird nicht zu zweifeln sein, daß nach dieser Probe dem Anti-Elementum als Dachbedeckungsmaterial die Konzession erteilt wird. Wie wir hören, ist dasselbe im Königreich Sachsen als harte Dachung bereits zugelassen.

— Weinwirt Sprecher von Untertürkheim, welchem, wie gemeldet, kürzlich ein Fuß abgenommen werden mußte, ist an seinen Verletzungen nun doch noch gestorben.

Rommelshausen, 21. April. Gestern ist die Mitteilung hierher gelangt, daß die k. Kreisregierung Assistent Volk, derzeit in Untertürkheim, zum hiesigen Schultheißen bestätigt hat. Die seither in erregter Spannung erhaltenen Gemüter sind nun beruhigt, namentlich auch in Anbetracht der Wahl eines Mannes, der wegen seiner Tüchtigkeit und Leutseligkeit allgemein beliebt ist.

Beutelsbach, 21. April. Nicht geringes Aufsehen erregte heute die durch den hiesigen Landjäger vorgenommene Verhaftung eines Hilfslehrers wegen Vergehens wider die Sittlichkeit, begangen an einer seiner Schülerinnen. Derselbe wurde ans Amtsgericht Schorndorf eingeliefert.

Bachang, 21. April. Die unglückliche Person, welche sich am Donnerstag in der Nähe der hiesigen Stadt auf die Eisenbahnschienen legte und den gewünschten Tod fand, war die ledige geistesranke Christine Köffelhardt von Wüstenroth.

Heilbronn, 21. April. Der 19 Jahre alte Sohn des Weingärtners Wolf ist heute vorm. 1/2 11 Uhr von einem in der Scheuer angebrachten 4 m hohen Gerüste infolge Verschiebens eines Brettes herab auf den Kopf gefallen und war sofort tot.

— In Dehringen stürzte ein Mann vom Wagen; er starb an den Folgen davon nach mehreren Tagen.

Tübingen, 20. April. Man vernimmt aus sicherer Quelle, daß Se. Maj. der König die zum Tod verurteilten Adam Köhler und dessen Sohn Eduard Köhler von Wiltbad zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt hat.

Bom oberen Neckar, 20. April. In Aistag, O. Sulz, vergnügten sich dieser Tage mehrere Kinder in einer Scheune mit Fang- und Versteckspiel. Dabei stürzte das 8jährige Töchterchen des dortigen Pfarrers vom Heubarn herab auf den Kopf und erlitt so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Geislingen a. d. St., 18. April. Ein Altenstadter Bürger, welcher auf dem Heimweg zwischen hier und Altenstadt begriffen war, wurde in der Nähe des Hirschkellers von 2 Männern überfallen, denen einer ihm derart einige Streiche über den Kopf versetzte, daß er drei Wunden erlitt und bewusstlos niedersank. Den Verletzten fand ein Geislinger Mann und brachte ihn hierher. Da noch eine Lungenentzündung zu den Verletzungen getreten ist, wird am Aufkommen des Verletzten gezweifelt.

Heidenheim, 21. April. In Oggenhausen machte sich ein 7jähriger Knabe an einer Futerschneidmaschine zu schaffen u. brachte dabei eine Hand unter das Messer. Er wurde hierdurch so verstümmelt, daß ihm die Hand ganz abzunehmen ist.

Ulm, 20. April. Der König und die Königin werden über die Tage des Festes, das nun endgültig am 30. Juni und den folgenden Tagen stattfindet, im Ulmer Rathaus Wohnung nehmen, wo bereits die kgl. Gemächer eingerichtet werden.

— In der letzten Sitzung des Ulmer Münstersfestkomitès wurde eine Liste von solchen auswärtigen Persönlichkeiten aufgestellt, welche speziell eingeladen werden sollen. Es sind deren über 300. Das Fest wird nun am 29. Juni beginnen, am 30. Juni findet Festspiel und Festzug statt, am 1. Juli das Fischenfesten.

Ulm, 18. April. Die Fleischerrinnung dahier hat, unterstützt vom hiesigen Gemeinderat, an das kgl. Ministerium des Innern ein Gesuch gerichtet, es möge beim Reichskanzleramt die Gestattung der Einfuhr von Schweinen aus Oesterreich-Ungarn in das hiesige Schlachthaus befürworten.

Biberaach, 20. April. In Betreff der

Erhöhung der Haussteuer hat sich auch der hiesige Handels- und Gewerbeverein der Eingabe des Stuttgarter Handelsvereins vom 30. April 1889 angeschlossen, wiewohl unser Verein schon unterm 30. Juli 1888 ein Bittgesuch an das I. Ministerium des Innern gerichtet hat: „es möchten der Hausierhandel, die Wanderlager und die Detailreisenden, entsprechend andern Ländern, höher besteuert werden.“ Da nun der Berichterst. der Mehrheit der vollz. Komm. der Kammer der Abg. dem Ergänzungsantrag des Stuttgarter Handelsvereins u. A. mit der Angabe entgegentritt: „Die Klagen über den Hausierhandel seien in neuerer Zeit verstummt“, sah sich der hiesige Handels- und Gewerbeverein veranlaßt, der Kammer der Abg. in seinem Gesuch zu erklären: „es sei dies nicht richtig, denn die Klagen über den Hausierhandel u. s. w. werden immer stärker vernehmbar, weil das Hausierwesen in eine wahre Landplage ausgeartet sei.“ In den Kreisen des Handelsvereins giebt man sich der Hoffnung hin, daß sich die Mehrzahl der Abg. von der Wahrheit dieser gerechten Klagen überzeugen, und daß demzufolge die Steuer für den Hausierhandel u. s. w. auf die gleiche Höhe gestellt werden, wie in unsern Nachbarländern.

Vom Federsee, 19. April. Gestern abend hatten wir ein gewaltiges Gewitter, ungemein selten zu jehziger Jahreszeit, selten selbst in solcher Stärke im heißen Sommer. Das Firmament glich einem Feuerrohr. Mehrmals schlug es in den Federsee, auch im Walde schlug es einigemal ein. In Sattenbeuren aber an der Schussenrieder Staatsstraße schlug der Blitz in ein Bauernhaus, es wurden die Insassen betäubt und blieben längere Zeit bewußlos. Es ist zu hoffen, daß sie größeren Schaden nicht erleiden.

Tagesberichte.

Berlin, 18. April. Die „Allg. Reichs-Responzen“, welcher wir die Vertretung dieser Meldung überlassen müssen, versichert, daß sich Kaiser Wilhelm kürzlich in scharfer und unzweideutiger Weise gegen die Bestrebungen auf Verkürzung der aktiven Dienstzeit ausgesprochen hat. Die Frage ist von militärischer Seite aus wieder in den Vordergrund gerückt worden und den sachlichen Vorteilen, die von Autoritäten für eine Erhöhung des Rekrutenkontingents bei verkürzter Präsenzzeit angeführt worden sind, hat man für den Augenblick Bedenken, die sich an Umwandlung der Ausbildung des Infanteristen knüpfen, entgegengestellt. Diese Erwägungen haben, wie sich schon aus einer Veröffentlichung im Militär-Wochenblatt ergeben, für jetzt den Ausschlag gegeben und eine Vertagung der Frage bewirkt.

Der Post zufolge wird auch ein neues Infanterieregiment vom Reichstag verlangt werden, um in Bayern die Brigaden vermehren zu können. Dazu komme die Vermehrung der Feldartillerie, die Aufstellung von einem Pionierbataillon und zwei Trainbataillonen. Dies sei der Inhalt der nächsten Forderungen.

Berlin, 22. April. In der Vorlage über die Beamtensofberhöhung in Preußen werden die unteren Beamten fast ausnahmslos um 13 Proz. erhöht, von den mittleren Beamten nur wenige Klassen, außerdem Lehrer und Lehrerinnen, sowie einzelne Klassen der Tagelöhnerbeamten. Das Gesetz wird in Abg.-Kreisen günstig aufgenommen. Auf weitere Erhöhungen, sobald die Mittel vorhanden sind, weist dasselbe mit großer Bestimmtheit hin.

Ueber die Beamtenaufbesserung in Preußen und im Reich teilt die Köln. Ztg. mit: Dieser Tage hat bereits Herr v. Scholz im preussischen Abg.-Hause die sehr erfreuliche Mitteilung gemacht, daß die Vorlage betr. Erhöhung der preuss. Beamtengehälter im Finanzministerium fertig gestellt ist, und daß sie, sobald ihre Beratung und Festsetzung im Staatsministerium erledigt, alsbald und schon in Kürze dem Abg.-Hause zugehen wird. Auch für die Reichsbeamten wird die Erhöhung der Gehälter in enger Anlehnung an die preussischen Erhöhungen sofort beim Zusammentritt des Reichstages beantragt werden. Es liegt auf der Hand, daß die engen Wechselbeziehungen zwischen Preußen und dem Reich es notwendig machen, daß in beiden Gebieten die entsprechenden Beamtenklassen auch gleichmäßig besoldet werden. Für Preußen sind die für den laufenden Staatshaushalt zur Verfügung stehenden Mittel fest begrenzt. Dieselben reichen im Wesentlichen nur zu einer allgemeinen Aufbesserung der unteren Beamtenklassen, nicht auch zu einer allgemeinen Aufbesserung der mittleren Klassen. Für diese letzteren

wird es in erster Linie vielmehr zunächst darauf ankommen, die mannigfachen Unterschiede auszugleichen, welche sich in den einzelnen Betriebszweigen bei den Beamten desselben Ranges ohne jeden Grund mit der Zeit ausgebildet haben. Erst den späteren Haushalts-gesetzen wird es vorbehalten bleiben, die allgemeine Aufbesserung der Gehälter auch aller mittleren und oberen Beamtenklassen durchzuführen.

In einer den Direktoren der höheren Schulen zugänglichen Verfügung des preussischen Unterrichts-ministers wird, wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, auf die bellagenerweise Erscheinung der häufigen Selbstmorde von Schülern hingewiesen und die Pflicht der Schulverwaltung betont, nach Mitteln zu suchen, um die krankhaften Neigungen des heranwachsenden Schüler-geschlechtes thunlichst frühzeitig zu bekämpfen. Der Minister legt den Direktoren und Lehrern eine ernste Prüfung an's Herz, ob sie die schwere erzieherische Aufgabe, welche die Schule im Verein mit der Familie an ihren Zöglingen zu lösen hat, namentlich schwächeren Schülern gegenüber, mit Umsicht und liebevoller Hingebung erfüllen, und empfiehlt, jeden Schüler nach seinen körperlichen und sittlichen Anlagen zu behandeln. Schließlich wird ein pflichtgemäßes und wohlwollendes Verfahren bei Verletzung der Schüler gefordert.

Bremen, 21. April. Kaiser Wilhelm ist heute vormittag um 9 Uhr in Begleitung des Feldmarschalls Grafen Moltke und mit glänzendem Gefolge hier eingetroffen und von den beiden Bürgermeistern, Senatspräsident Buff und Senator Dr. Pauli empfangen worden. — Der Kaiser begab sich zu Fuß nach dem alten Börsenplatz zur Grundsteinlegung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal's, wobei Präsident Clausen und Bürgermeister Pauli Ansprachen hielten. Nachdem der Kaiser die drei Hammerschläge gethan, wobei ein Hoch auf ihn ausgebracht worden war, besuchte er den Rathhaus-keller, wo er und Graf Moltke aus dem gleichen Pokale tranken und fuhr sodann zu seinem Absteigequartier zurück, überall stürmisch begrüßt.

Bremen, 21. April. Bei der Grundsteinlegung zum Kaiser-Wilhelm-Denkmal sprach der Kaiser bei den Hammerschlägen: Den Heimgegangenen zum Gedächtnis, den Lebenden zur Erinnerung, den kommenden Geschlechtern zur Nach-eiferung. Bei dem Festmahle im Rathhaussaale erwiderte der Kaiser auf den Toast des Bürgermeisters, indem er herzlich für den Empfang dankte. Was an ihm liege, so werde er dafür sorgen, daß Bremens Entwicklung ungestört sich vollziehen könne unter den Segnungen des Friedens, welchen zu erhalten er alles einsetzen werde. Der Kaiser reiste um 4 1/2 Uhr nach Bremerhaven ab, woselbst ebenfalls herzlicher Empfang stattfand.

Bremerhaven, 22. April. Bei dem gestrigen Essen an Bord der „Julda“ hob der Kaiser hervor, man solle ihm vertrauen, daß er den Frieden schützen werde. Wenn man in der Presse mitunter seine Worte anders gedeutet habe, so solle man des alten Kaiserwortes gedenken, daß man an Kaiserworten nicht drehen und deuteln solle. Es sei sein Streben auf den Frieden gerichtet, Handel und Wandel können nur blühen, wenn sie durch den Frieden verbürgt werden.

Düsseldorf, 19. April. Heute morgen 6 Uhr wurde der Handelsmann Friedrich Schmidt aus Vulkme wegen Raubmordes, verübt an dem Handelsmann Hermann Althoff aus Ahle am 15. März 1899, auf dem Hofe der hiesigen Strafanstalt mit dem Fallbeil hingerichtet.

Leipzig. Eine wichtige Entscheidung, die für alle Mitglieder von Krankenkassen sehr beachtenswert ist, hat die Zivilkammer des Landgerichts Sörlitz gefällt. Nach dem behördlicherseits empfohlenen Normalstatut für Krankenkassen wird das Krankengeld gegen Vorzeigung des vom Kassenarzt ausgestellten Krankenscheines ausgezahlt. Eine Verkäuferin, welche Mitglied der Krankenkasse war, hatte sich von einem anderen als dem Kassenarzt einen Krankenschein ausstellen lassen, die Krankenkasse verweigerte aber auf Anordnung des Magistrats die Zahlung. Die Verkäuferin wurde deshalb klagbar, verlor in erster Instanz, obseigte aber in zweiter Instanz. Im Erkenntnis wird ausgeführt, es könne niemand gezwungen werden, einen Arzt zu nehmen, zu dem er kein Vertrauen habe. Einem Kranken müsse gegen Ueberreichung eines Krankenscheines, auch wenn dieser nicht vom Kassenarzt ausgestellt ist, das Krankengeld ausbezahlt werden, nur dürften der Kasse durch Heranziehung eines anderen Arztes Kosten nicht entstehen.

Im Landtag zu Darmstadt ist ein Antrag Osann angenommen worden: „groß. Regier-

ung zu ersuchen, der Bekämpfung der wucherischen Ausbeutung in landwirtschaftlichen Kreisen ihre sorgfältige Aufmerksamkeit zuzuwenden und mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln diesem wirtschaftlichen Uebelstande entgegenzuwirken“, mit dem Zusatzantrage vom Abg. Mez: „insbesondere zu erwägen, ob nicht die zivilrechtliche Verfolgung des Wuchers für die Fälle des auffallenden Mißverhältnisses zwischen Kapital und Zinsen vom Beweise der Ausbeutung der Notlage, des Leichtsinns und der Unerfahrenheit befreit werden könne, und eintretendenfalls eine Abänderung des Wuchergesetzes vom 24. Mai 1880 bei der Reichsregierung zu beantragen.“

Paris, 21. April. Die France (eine bekanntlich sehr deutschfeindliche und deshalb unzuverlässige Quelle) meldet aus Nancy: „Hier wurden gestern während der üblichen, alle Vierteljahre stattfindenden Truppenbesichtigung 3 preussische Offiziere verhaftet; 17 andere waren am selben Tage in Bagny beim Grenzübergang bemerkt worden.“ (Man wird abwarten müssen, was sich als die tatsächliche Grundlage dieser Meldung herausstellt.)

Paris, 21. April. Dem Echo de Paris zufolge wird das 6. Armeekorps (an der deutschen Grenze) auf 59,000 Mann erhöht.

London, 20. April. Die „Internationale Schiedsgerichts- und Friedensgesellschaft“ bereitet an den deutschen Kaiser eine Denkschrift vor, durch welche derselbe gebeten werden soll, seine Aufmerksamkeit den Uebeln exzessiver Rüstungen zuzuwenden. Es soll ferner dem Kaiser vorgeschlagen werden, eine Konferenz der Großmächte nach Berlin zu berufen, um über eine Beschränkung der Rüstungen und Ermöglichung der Schlichtung internationaler Dispute auf schiedsgerichtlichem Wege zu beraten.

Petersburg, 20. April. Der Londoner „Standard“ meldet, daß ein russischer Marineoffizier unter der Anklage verhaftet worden ist, die Festungspläne von Kronstadt an den Attaché einer Großmacht um 1500 Rubel verkauft zu haben. Die Beweise seien unumstößlich. Der Offizier werde voraussichtlich standrechtlich erschossen werden.

Petersburg, 21. April. Nach einem Telegramm der „Köln. Ztg.“ wurde das auf Zwangsarbeit lautende Urteil des Militärgerichts gegen den des Verrats der Befestigungspläne von Kronstadt überführten Oberstlieutenant Schmidt in Erziehung abgeändert. Der Kaiser belobt in einem Tagesbefehl den Geschäftsführer der Kanzlei des Mobilmachungs-Komités, den Oberstlieutenant im Generalstab Hart, der den von einem Kanzleibeamten vorbereiteten Verrat des Mobilmachungsplanes rechtzeitig entdeckte und anzeigte.

Sidney, 18. April. Der jüngste heftige Regen hat starke Ueberschwemmungen im oberen Thale des Flusses Darling verursacht. Die am südlichen Ufer des Flusses gelegene bedeutende Stadt Bourke, welche den westlichen Ausgangspunkt des Eisenbahnnetzes von Neusüdwales bildet, ist seit mehreren Tagen mit Vernichtung bedroht, und die Frauen und Kinder wurden in Sicherheit gebracht. Der Schuttdamm hat bereits teilweise nachgelassen und man fürchtet, daß die Rettung der Stadt unmöglich ist.

New York, 22. April. Anlässlich einer Massentaufe von Baptisten in Springfield (Ohio) stürzte eine Brücke, worauf 2000 Zuschauer standen, ein. 15 Personen wurden gerettet, viele hundert verwundet.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 21. April. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Kilo.: Weizen russ. Sar. 22,50—22,75 Mk., bayer. 22,75 Mk., amerikan. 22,35 Mk., rumän. 21,75—22,50 Mk., azima 21,60 bis 22,25 Mk., pommer. 22,50 Mk., frankfisch 22,40 Mk., Landweizen 22 Mk., Dinkel 14 Mk., Gerste ungar. 20 Mk., Mais la Plata 12—12,50 Mk.
Mehlpr. f. 100 kg. incl. Sack bei Wagenladung: Sappengries 33,50 bis 34 Mk., Mehl Nr. 0 34 bis 34,50 Mk., Nr. 1 32,— bis 32,50 Mk., Nr. 2 30,50 bis 31 Mk., Nr. 3 28,50 bis 29,50 Mk., Nr. 4 25 bis 25,50 Mk., Kleie mit Sack 9 Mk. pr. 100 kg je nach Qualität.

Weisse Seidenstoffe v. 95 Pfge. bis 18.20 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — versch. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. R. Postf.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.